

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 47-48 (1931)

Heft: 31

Artikel: Vom Existenzkampf der schweizerischen Sperrholzfabriken

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-577444>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Leder-Riemen für Kraftanlagen Techn. Leder	Riemen-  Fabrik Gut & Cie ZÜRICH Gegründet 1866	Gummi Riemen und Balata-Riemen Transportbänder
--	--	--

dient, während die andere Holzpfisterung und teilweise Weichboden aufweist für Ringen und Schwingen, Steinstoßen, Kugelwerfen und leichtathletisches Turnen. Außer den Geräte-, Wasch- und Garderoberräumen ist hier auch ein öffentliches Telephon installiert. Zahlreiche Wandschränke dienen den vielen Vereinen, die diese Turnhallen benutzen. Im Obergeschoß ist sodann noch ein Vortrags- und Demonstrationssaal mit modernster Ausstattung vorhanden, ein Sanitätszimmer mit ärztlicher Abteilung und Röntgenkabine, und im Dachgeschoß endlich ist die Abwartwohnung untergebracht, ein großer Reserveraum vorhanden, und es finden sich hier zwei Terrassen.

Die Turn- und Sportanlage ermöglicht die Ausübung aller im Freien ausführbarer Sportsarten. Der Turnplatz ist mit einer Beleuchtungsanlage versehen, die das Turnen auch am Abend ermöglicht. Ein Musikpavillon ist für musikalische und gesangliche Veranstaltungen gegen die Manessestraße hin platziert. — Die öffentliche Anlage weist viele Ruhebänke, Sandplätze und ein Planschbecken auf, eine Brunnenanlage und ein kleines Gebäude mit Kiosk, Stillzimmer, sanitären Einrichtungen und einer Telephonkabine.

Mit dem neuen Sihlhölzli hat Zürich eine Turn- und Sportanlage erhalten, die sich sehen lassen darf.

Vom Existenzkampf der schweizerischen Sperrholzfabriken.

Wie in allen Nachbarstaaten hat sich die Sperrholzindustrie in der Schweiz in den letzten 20 Jahren ordentlich entwickelt und umfaßt heute 7 Betriebe. Die Lieferung erfolgt zum Teil direkt an die Verbraucher, aber auch durch Vermittlung von Händlerfirmen, welche durch Sammelaufträge eine rationelle Fabrikation ermöglichen.

Bis vor kurzem waren die schweizerischen Fabriken gut beschäftigt und vermochten der Nachfrage kaum zu genügen, zu Preisen, die auch dem Händler noch einen bescheidenen Nutzen lieferten, und unter Berücksichtigung der Qualität die Konkurrenz mit dem Ausland sehr wohl aushielten.

Heute scheint das ganze Ausland seine Überproduktion in Sperrholz in der Schweiz absetzen zu müssen, auf Kosten unserer Industrie natürlich, welche bei relativ hohem Zoll auf den Rohprodukten durch Eingangszölle auf Sperrholz ganz ungenügend geschützt ist.

Das Überangebot an Sperrholz auf dem europäischen Markt rührt daher, daß die Sperrholzindustrie in Rußland und in den nordischen Ländern in den letzten Jahren ganz unvernünftig vergrößert wurde, sodaß hauptsächlich die alte polnische Industrie von ihren bisherigen Märkten verdrängt, nun Absatz in der Schweiz sucht. Daß, nachdem ein großer Teil der polnischen Sperrholzindustrie durch Mißwirtschaft eingegangen ist, die Schweiz auch noch das Kapital zu einer Blutauffrischung liefern soll, paßt in den

Rahmen und geht aus nachstehendem am 18. Sept. im „Bund“ erschienenen Artikel hervor:

„Polnische Holzbankgründung mit schweizerischem Kapital? Aus Warschau wird uns gemeldet: Vertreter einer schweizerischen Gruppe haben in jüngster Zeit mit der polnischen Sperrholzindustrie Fühlung genommen, um die Möglichkeit einer Bankgründung zwecks Finanzierung der Sperrholzausfuhr zu studieren. Beabsichtigt wird eine Bevorschussung der Exportrechnungen und die Erteilung von Hypothekarkrediten. Das schweizerische Interesse rührt von verschiedenen Einzelbeteiligungen an der polnischen Holzindustrie her, die nun zusammengefaßt werden soll.“

Nachdem meistens der Patriotismus in Geldsachen aufhört, muß sich der Schweizerfabrikant zur Liquidation seiner Lager den ausländischen Dumpingpreisen anpassen. Daß eine solche gewaltsame Liquidation nur mit großen Verlusten durchgeführt werden kann, erscheint selbstverständlich. Bedauerlicherweise wird aber diese Liquidation von den Verbrauchern nicht unterstützt mit Hinweis auf die früheren hohen Preise, die als Wucher hingestellt werden. Es ist dies allerdings ein kaum begreiflicher Standpunkt, nachdem kaum in einer Branche zwischen dem ehrlichen Angebot des Handwerkers und dem Schleuderpreis des Schmutzkonkurrenten so große Unterschiede bestehen. — Anspruch auf ein Minimum von Rücksichtnahme glaubte der Schweizerfabrikant immerhin zu haben, kommt es doch in letzter Zeit häufig vor, daß ausländische Platten gekauft werden, wo hiesiges Fabrikat billiger und besser gekauft werden kann.

Diese Ausführungen sollen mit einem warmen Appell an alle Verbraucher geschlossen werden, vor dem Ankauf ausländischer Waren das hiesige Fabrikat zur Konkurrenz zuzuziehen, auch wenn es sich um ganz kleine Bezüge handelt.

Holz-Marktberichte.

Holzmarktlage im Kanton Glarus. (Korr.) Laut Amtsbericht des Regierungsrates hat sich das Holzverkaufsgeschäft des Winters 1930/31 gegenüber dem Vorjahr ganz wesentlich verändert. Die wirtschaftliche Depressionslage hat sich auf dem Gebiete des Holzmarktes in allerschlimmstem Sinne ausgewirkt. Allerdings muß mit Nachdruck darauf hingewiesen werden, daß der Tiefstand des schweizerischen Holzhandels beeinflusst worden ist durch die Lage des Holzmarktes in Deutschland und Österreich. Aus diesen benachbarten Staaten wuchs die Einfuhr zu enorm billigen Preisen.

Bei Verkäufen im Vorwinter zeigte sich ein Preisabschlag gegenüber dem Vorjahr von zirka 10%; dieser ging dann gegen das Frühjahr 1931 zurück bis 15 und 20%. Gute Sortimente der Winterschläge 1930/31 fanden verhältnismäßig raschen Absatz, während die Nachfrage nach Windwurfpartien sehr flau blieb. Immerhin ist zu konstatieren, daß